

beide ihren geistigen Werdegang beschreiben. Wie es im Titel des Buches zum Ausdruck kommt: „Gebet als Lebensprozeß“ reifen beide Frauen im Gebet zu jener Geistesgröße heran, zu der Gott sie haben wollte. Das Buch kann auch dem heutigen Menschen helfen, diesen Weg zu beschreiten und im Gebet sich von Gott leiten und führen zu lassen. Es braucht nicht immer der Weg eines Heiligen zu sein, aber es ist immer ein aufregender, oft dunkler, aber auch wiederum ermutigender Weg. Nicht nur Ordensleuten, auch Laien sei das Büchlein empfohlen.

*Der Pfarrer von Ars.* Mit einem Essay v. André RAVIER sowie zahlreichen Schwarz-Weiß-Bildern u. 16 Farbtafeln v. Helmuth NILS LOOSE. Freiburg 1982: Herder Verlag. 96 S., geb., DM 19,80.

Mit Recht läßt sich die Frage stellen, ob es heute noch sinnvoll ist, ein Buch über den Pfarrer von Ars zu veröffentlichen, jenen wegen seiner harten Ascese, seiner naiven Frömmigkeit, seiner schon fast skrupelhaften Bußpraktiken und seiner „Versuchung zur Verzweiflung“ weithin bekannten Priester im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Brauchen wir nicht andere vorbildliche Gestalten? Gewiß mutet diese strenge Spiritualität uns Heutigen fremd und merkwürdig, vielleicht verdächtig an. Aber sie macht die Gestalt, die Bedeutung des Pfarrers von Ars nicht allein aus. Eine Einschätzung dieser vielschichtigen Persönlichkeit erfordert eine eingehende Beschäftigung. Die vorliegende Biographie von André Ravier will deshalb auch kritischen Lesern von Heiligenleben einen Zugang zum Pfarrer von Ars vermitteln. Mag der Erzählduktus bisweilen plauderhaft und allzu ausschmückend erscheinen, mag die Spekulation über Gefühle und Gedanken des Heiligen hin und wieder überhandnehmen – für die aktuellen Fragen heutiger Pastoral nach ihrer Glaubwürdigkeit und Plausibilität, nach dem Verhältnis von Aktion und Kontemplation, von Caritas und Pastoral bieten die seelsorgliche und diakonische Praxis, bieten die „Erfolge“ des Pfarrers von Ars Denkanstöße, vielleicht Perspektiven für ein authentisches Glaubensleben. Sein Grundanliegen, „jeden aus seiner Gemeinde dort zu erreichen, wo er lebte, arbeitete und litt“ (30) und „den Armen einen Vorzugsplatz“ (32) einzuräumen, ist moderner denn je. – Das lebendig geschriebene Essay von André Ravier wird veranschaulicht durch eine Anzahl hervorragender Fotografien von Helmuth Nils Loose.

M. Hugoth

„Fürchtet euch nicht!“ André FROSSARD im Gespräch mit Johannes Paul II. München 1982: Verlag Neue Stadt. 336 S., Ln., DM 32,-.

Dem französischen Publizisten André Frossard ist es gelungen, nach ausführlichen Gesprächen mit Papst Johannes Paul II. ein Bild dieses Papstes zu entwerfen, das in diesem Buch vorgestellt wird. Schon heute darf man es zu den bedeutendsten Dokumenten jener Periode der Kirchengeschichte rechnen, in der Papst Johannes Paul II. die Kirche in einer krisengeschüttelten Zeit leitete. In den Antworten auf mehr als 70 Fragen, die der Verfasser an den Papst richtete, gewährt dieser einen Einblick in sein Leben. Die Unmittelbarkeit von Frage und Antwort macht die Lektüre lebendig und spannend. Nichts bleibt ausgespart. Ob es sich um die Frage nach seiner Familie, seiner Berufung zum Priestertum oder auf den Bischofsstuhl von Krakau und Rom handelt, der Papst weicht keiner Frage aus. Fragen über die Kindertaufe und Jugenderziehung werden ebenso aus lebendiger Seelsorgserfahrung beantwortet wie Fragen über Ehe und Familie. Weitere Themen sind die sittliche Ordnung, die Kirche und die Welt von heute. Am Schluß des Buches bringt der Verfasser eine Reihe von Zeugnissen über das Attentat vom Mai 1981. „Fürchtet euch nicht!“ ist das Glaubensbekenntnis eines Papstes, der mit seiner Gedankentiefe, der Anschaulichkeit und Lebendigkeit seiner Sprache den Leser von der ersten bis zur letzten Seite anzusprechen und zu überzeugen versteht. In Frankreich sind von diesem Buch bereits eine Woche nach Erscheinen 120 000 Exemplare verkauft worden. Ein ähnlicher Erfolg wäre ihm auch bei uns zu wünschen.

P. Bock

KÄSTLE, Hermann: *Die sieben letzten Worte Jesu.* Reihe: Meitingner Kleinschriften, Bd. 93. Freising 1982: Kyrios-Verlag. 32 S., kt., DM 4,-.

Schon oft sind die letzten Worte Jesu ausgedeutet und zum Gegenstand der Meditation gemacht worden. Das vorliegende Büchlein ist dafür ein weiteres Beispiel. Es eignet sich nicht nur für das